

AUFERSTEHUNG

Gedanken von Walter über das zentrale Geheimnis des christlichen Glaubens (S. 5)

WALDFRIEDHOF

Bernhard informiert über das Projekt Naturbestattung in Reichenau (S. 9)

UNWETTER IM RAXGEBIET

Das Ehrenamt hat in Österreich viel Tradition und tolle Helfer (S. 10 u. 11)

PFARRBLATT DES PFARRVERBANDES IM RAXGEBIET



GRÜSS GOTT

WINTER 2024 / AUSGABE 20

■ EDLACH | ■ HIRSCHWANG | ■ PAYERBACH | ■ PREIN | ■ REICHENAU



TRANS.

Gefangen im falschen Körper - immer mehr, meist junge Menschen fühlen sich so.

Was macht die Informationsflut der sozialen Medien mit modernen Menschen?

Die Medizin bietet scheinbar Lösungen an.

Verdient dieses Thema eine breitere Diskussion?

Ein Ansatz dazu auf S.3

RITUALE DES ABSCHIEDNEHMENS.

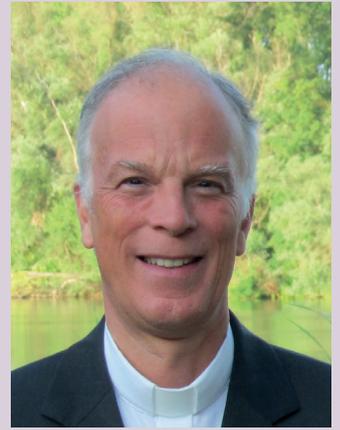
Zu Allerheiligen segnen wir traditionellerweise die besonders geschmückten Gräber unserer Verstorbenen. Es brennen überall meist rote Grabkerzen. Was tun wir, damit diese schönen Bräuche auch unseren Kindern etwas bedeuten?

Der Abschied von einem geliebten Menschen gehört zu den schwierigsten Momenten im menschlichen Leben. Dieser Mensch wird nicht mehr da sein und deshalb scheint das Leben aus den Bahnen zu geraten. Seit alters her haben sich in unserer kirchlichen Gemeinschaft verschiedene Rituale entwickelt, die dem Sterben und dem Abschiednehmen danach einen geeigneten Rahmen verleihen und den Hinterbliebenen helfen und ihnen vermitteln sollen, dass sie in dieser schwierigen Situation nicht alleine sind.

Im Vorfeld dazu gibt es die sog. Palliativbegleitung, die nicht nur für den Sterbenden da ist, sondern auch den Angehörigen helfend zur Seite stehen will. Ausgebildete Sterbebegleiter ermöglichen dem Sterbenden und deren Familien einen würdevollen Abschied und unterstützen sie dabei emotional. So ist es auch sinnvoll, einen Seelsorger beizuziehen, der durch Gespräche hilft, mit Gebeten oder Segnungen zur Seite steht oder auch einen Versehgang durchführt, wo das Hl. Sakrament der Krankensalbung gespendet wird (diese ist einem Priester vorbehalten). Nach dem Eintreten des Sterbefalles möchte die Kirche den Hinterbliebenen ebenfalls helfend zur Seite stehen. Die Trauerfeier ist zu organisieren, i.d.R. werden hier vorbereitende Gespräche nicht nur mit der Bestattung, sondern auch mit den Seelsorgern geführt. Was

die Bestattungsformen betrifft, hat sich einiges in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Die sogenannte „Feuerbestattung“ (mit Urne) ist häufiger geworden und es nehmen auch jene Formen der Bestattung zu, die ohne kirchliche Assistenz erfolgen bzw. wo die Nachricht von der schon erfolgten Beerdigung erst im Nachhinein veröffentlicht wird.

Die österreichische Bischofskonferenz hat vor einiger Zeit Richtlinien erlassen, die eine würdevolle und christliche Form des Abschieds sicherstellen sollen. So empfiehlt sie ausdrücklich, die Begräbnisriten in Anwesenheit des Sarges mit dem Leichnam durchzuführen, auch wenn danach eine Einäscherung und Urnenbeisetzung erfolgt. Dabei wird die Feuerbestattung als heute gängige und in allen Bevölkerungsschichten verbreitete Beisetzungsform anerkannt. Es wird aber auch festgehalten, dass das anonyme Verstreu von Asche in der Natur, in der Luft oder im Wasser keine christlichen Optionen sind; ebenso wenig das Aufstellen einer Urne in einem Privathaus oder einer Wohnung, die Beisetzung im privaten Garten oder das Aufteilen der Asche in mehrere Erinnerungsgegenstände. Hier geht es um die Wahrung der Würde des Verstorbenen, deshalb sollen Beisetzungsorte allgemein zugänglich sein und eine Möglichkeit zum Gedenken bzw. zum Gebet an den Verstorbenen bieten, die Namen der



Pfarrer Dr. Heimo Sitter

Verstorbenen sollen verzeichnet sein und ein christliches Zeichen (wie z.B. ein Kreuz) soll errichtet werden.

Zur Trauerbewältigung wesentlich beitragen wird, wenn die christliche Gemeinschaft die Trauernden auch nach dem Begräbnis nicht alleine lässt, sondern ihnen durch Gebet und persönliche Anteilnahme hilft, die Situation zu verarbeiten.

Ein Abschied steht uns möglicherweise auch von der Kirche in Hirschwang bevor. Die Erzdiözese Wien, der die Kirche und der Pfarrhof von Hirschwang (das sogenannte Hirschwangtreff) gehören, hat das Areal schätzen lassen und überlegt, dieses zu veräußern. Lesen Sie dazu den Artikel der Pfarre Edlach auf Seite 9. Eine endgültige Entscheidung dazu ist noch nicht gefallen und wir bleiben dazu im Dialog mit Vertretern der Erzdiözese Wien.

Eine besinnliche Zeit von Allerheiligen und Allerseelen sowie einen guten Advent wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen

Ihr Pfarrer

Heimo Sitter

HERBSTWETTER UND HINAUSGEHEN.

Der Herbst und beginnende Winter bringt manche von uns in melancholische Stimmung. Die Tage werden kürzer und oft verregnet, wir gedenken unserer lieben Verstorbenen, dadurch rückt der Tod mehr in unser Bewusstsein...

In stürmischen Jugendzeiten kann im echten oder gefühlten Herbst eine richtige Sinn- und Existenzkrise auftau-

chen, in der man sogar daran zweifelt, ob Gott sich nicht sogar bei der Vergabe des Geschlechts geirrt hat (S.3). Wer hat solche Krisenzeiten in der Jugend nicht erlebt? Das Kreisen um den eigenen Bauchnabel ist selten eine Lösung. Setzen wir unsere Talente ein wie die Familie Dolezal (S.11), oder beschenken wir andere mit unserem Lächeln (S.7), bzw. mit Zeit wie Theo und sein Opa

(S.14), so werden wir sehen, dass jeder von uns Gutes tun kann. Und das beschert nicht nur den anderen, sondern auch uns selbst Freude und Zufriedenheit.

In diesem Sinne, gehen wir doch im heurigen Herbst aus uns selbst hinaus, um uns in Freude wiederzufinden.

Das Redaktionsteam

TRANSGENDER.

Ist Geschlechtsumwandlung wirklich die Lösung? Eine Einladung zur Hilfe für Unsichere und deren Eltern.



VON REINHARD FULTERER

Denn der Heilige Geist, der Lehrmeister, flieht vor der Falschheit, er entfernt sich von unverständigen Gedanken und wird verscheucht, wenn Unrecht naht. (Buch der Weisheit, 1,5)

Welch tiefer Schmerz, wenn das eigene Kind nicht glücklich ist, wenn es sich in seiner eigenen Haut nicht wohlfühlt und sein Geschlecht wechseln will. Welch tiefer Schmerz beim Kind, beim Jugendlichen, beim jungen Erwachsenen, der bereit ist, den Schritt zur Geschlechtsumwandlung zu wagen, in der Hoffnung auf ein erfülltes und zufriedenes Leben.

Regelmäßig durchgeführte Umfragen zeigen, dass die Leute von Jahr zu Jahr immer mehr dazu neigen, das nicht mehr zu sagen, was sie als Wahrheit empfinden. Stattdessen wird für die Menschen immer wichtiger, sein Gegenüber nicht zu verletzen.

Aber ist es nicht so: wenn um die Wahrheit nicht mehr gerungen und gestritten wird, dass dann beide Parteien auf Wachstum verzichten? Meine subjektiv

empfundene Wahrheit, die ich nie erproben muss, bleibt ungeklärt in mir liegen. Erst im Dialog lerne ich und kann dadurch zu neuen Erkenntnissen gelangen.

Was ist die Wahrheit beim Thema Transgender?

Gibt es Menschen, die im falschen Geschlecht geboren wurden? Wie könnte das wissenschaftlich bewiesen werden? Was ist der richtige Weg im Umgang mit Menschen, die sich mit dem eigenen Geschlecht nicht wohl fühlen? Ist eine durch Operation und Hormongaben umgewandelte Gestalt wirklich der Weg zur wahren innerlichen Gesundheit?

Eines der internationalen Klassifikationssysteme psychischer Erkrankungen, der DSM5, teilt uns eine subjektive, wissenschaftlich nicht überprüfbare Wahrheit mit: Sich mit dem eigenen Geschlecht nicht identifizieren zu können, ist keine Krankheit. Wie die geschlechtliche Orientierung, ist es einfach eine Variante des menschlichen Seins. Die Diagnose wird nur benötigt um Zugang zu gesundheitlichen Leistungen der Gesundheitskassen zu bekommen.

Ist das Wahrheit, wenn Geldmittel für Operationen und Hormonbehandlungen über die ganze Lebensspanne bereitgestellt werden, für Menschen die per Definition gesund sind?

Wer auch immer in der Hoffnung auf seine persönliche Gesundheit auf eine Geschlechtsumwandlung setzt, muss sich sehr in Acht nehmen, sich nicht in

einem Lügengespinnt zu verfangen. Alle Personen und Institutionen auf diesem Weg sind darauf eingeschworen, dass Geschlechtlichkeit nicht angeboren ist und jeder Mensch sein Geschlecht selbst erkunden und definieren sollte.

Das heißt, im Kampf um die Wahrheit, fehlt der äußere Gegenpart.

Ich bin tief davon überzeugt, dass dieser Weg nicht der Wahrheit entspricht und es leider irgendwann ein schmerzhaftes Erwachen geben wird.

Ich fürchte für Dich, doch weiß ich, dass Du in Deiner Not immer und ausnahmslos ein von Gott geliebtes Geschöpf bleibst. Hab Vertrauen darauf, dass Du von Gott immer angenommen bist. Du bist willkommen, so wie Du bist.



Auch bei uns in der Kirche. Das ist eine Einladung. Prüfe mich.



Falls Du um die Wahrheit ringen willst, anbei ein Link zu alternativen Informationen:

<https://www.dijg.de/publikationen>

Bulletin des DIJG, Nr. 27/28 „Transkinder“

- eine Hypothese im Horizont sexueller Selbstbestimmung steht kostenlos zum Download bereit.



LEBEN MIT DEM TOD.

Mein Impuls zu Allerheiligen. Also, der eigentliche Impuls kommt ja von Johannes Hartl, aber den anzuschauen will ich euch sehr ans Herz legen.



VON CHRISTINA MANG

Johannes Hartl ist laut Wikipedia ein deutscher Philosoph, römisch-katholischer Theologe, Buchautor, Referent, Webvideoproduzent und Gründer des Gebetshauses Augsburg.

Für mich ist er einer der begnadetsten Sprecher im christlichen, deutschsprachigen Raum und ein Mensch, der Christsein nicht nur predigen, sondern auch leben will. Jetzt in der Herbstzeit, wo es nicht nur in der Natur, sondern auch in der Kirche um das Sterben geht, will ich euch den Vortrag „Leben mit dem Tod“ empfehlen, in dem er thematisiert: „Wie gehe ich damit um, dass mein Leben hinläuft auf diesen Moment des Todes, von dem ich so wenig weiß“ und „dass die Nähe des Todes Menschen mehr in die Wahrheit



<https://www.youtube.com/watch?v=ONhmYaoKeak>

führt.“ Ich wünsche euch viele tiefe und wichtige Erkenntnisse beim Hören! Am besten mit dem QR Code - direkt zu Johannes Hartls Vortrag. □

führt.“ Ich wünsche euch viele tiefe und wichtige Erkenntnisse beim Hören! Am besten mit dem QR Code - direkt zu Johannes Hartls Vortrag. □

WIR BETEN. BETEN WIR?



VON PAMELA HAUSER

Eine zentrale Rolle in unserem Glauben nimmt das Gebet ein. Das geht vom stillen Gebet, das jeder für sich persönlich spricht, über gemeinsames Beten, z.B. vor dem Essen im Familienkreis oder vor dem Schlafengehen mit den Kindern, bis zu den vielen Gebetsangeboten in unseren Kirchen: Rosenkranz, Anbetung, Christliche Meditation, Taizé-Gebet, Gottesdienste, Heilige Messen und vieles mehr.

Oft sind es nur eine Handvoll Menschen, die sich versammeln, um gemeinsam zu beten, aber jedes Mal spürt man die

Kraft des Gebetes und die Verbundenheit, die dabei entsteht. ...und bitte nicht vergessen zu singen, denn wer singt, der betet doppelt!

In diesem Sinne wünsche ich euch eine schöne Advent- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das Neue Jahr! Eure Pamela



AUFERSTEHUNG.

Der Glaube an die Auferstehung ist das Um und Auf des christlichen Bekenntnisses und sein Alleinstellungsmerkmal - zugleich aber am schwersten zu begreifen. Die Analogie mit dem Schmetterling kann uns helfen.



VON WALTER RELLA

Der Apostel Paulus musste sich gegenüber seinen Gläubigen zu wiederholten Malen bezüglich der Auferstehung rechtfertigen. So schreibt er beispielsweise den Korinthern:

„Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“

(1 Kor 15,13 f)

Der Glaube an die Auferstehung muss für die Neubekehrten der Antike noch schwerer verständlich gewesen sein als für uns.

Denn uns stehen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung, die die Alten noch nicht hatten. Ich denke etwa an jene, die ins Leben zurückgeholt wurden, nachdem sie bereits die Schwelle des Todes überschritten hatten. Viele von ihnen sagen, dass sie seither keine Angst mehr vor dem Sterben hätten, ja manche wehrten sich geradezu, ins irdische Leben zurückgeholt zu werden. Solche Zeugnisse können wir nachlesen.

Ich möchte als meinen eigenen Beitrag ein weiteres Bild liefern, das uns eindrücklich vor Augen führt, wie die innere Verwandlung des sterblichen Leibes zu neuem Leben vor sich gehen könnte. Ich meine den Vorgang der Verwandlung einer Raupe zu einem Schmetterling.

Ein Schmetterling durchläuft in seiner Entwicklung mehrere Stadien: das Stadium der Raupe, der Puppe und schließlich der Imago - des fertigen Schmetterlings. Die Biologie hat die Mechanismen, die diesen Verwandlung

gen zugrunde liegen, recht gut erforscht. Demnach enthält die genetische Ausstattung des Insekts drei hintereinander vorliegende Programme, die durch ein Hormon, Ecdyson genannt, aufgerufen werden können. Zuerst wird das Raupenprogramm aktiviert. Seine Aufgabe besteht darin, sich die notwendigen Nährstoffe einzuverleiben und in energiehaltige Moleküle umzusetzen. Sind genügend dieser Moleküle und adäquate Umweltbedingungen vorhanden, dann tritt das Hormon Ecdyson in Aktion, das das nächste genetische Programm aktiviert, indem es, wie sein (griechischer) Name sagt, dieses zunächst „zusammengeknüllte“ Programm auf-

Das Raupendasein entspricht unserem irdischen Leben, das Puppendasein entspricht der Grabesruhe und die Auferstehung entspricht der Verwandlung zu einem Schmetterling. Die Analogie geht aber noch weiter ins Detail: So wie die Raupe durch ihr Fressen energietragende Moleküle anhäuft, so ist der Mensch in seinem Erdenleben gefordert, gute Werke als Verdienst anzuhäufen. Diese guten Werke gehen so wenig wie die energietragenden Moleküle mit der Auflösung des Leibes zugrunde. Sie sind vielmehr das Angeld für die weitere Entwicklung. Neben den energietragenden Molekülen, also den guten Werken, muss auch ein Programm vorhanden sein, das die Ver-

wandlung in einen Schmetterling, bzw. in einen himmlischen Leib der Auferstehung steuert. Dieses Programm ist keimhaft durch das Wort Gottes repräsentiert, das, vergleichbar dem Hormon Ecdyson,

durch einen Anruf von außen, nämlich das Sakrament der Taufe, entrollt und ablesbar wird. Am Ende des Lebens entscheidet sich, ob das entfaltete Programm mit dem Wort Gottes übereinstimmt hat. Ist das der Fall, dann kann das Programm zur Herstellung der „Imago“ (des Leibs der Herrlichkeit) regelkonform ablaufen, wobei die aufbewahrten guten Werke die notwendige „Energie“ dafür liefern. War das Programm fehlerhaft, dann muss erst ein Heilungsprozess einsetzen und es müssen jene Abschnitte, die den Programmablauf ins Stocken brachten und der schöpferischen Liebe widersprachen, ausgebessert werden. Gelingt das nicht, dann endet die Auferstehung in einer Missgeburt, die zum Verderb bestimmt ist. Anstelle eines Schmetterlings entsteht ein flugunfähiges Monster. Der wohlgeformte, bunte Schmetterling aber erhebt sich frei in die Lüfte und erfreut sich des Lebens im Sonnenglanz. Ja, es ist ihm in seiner Art sogar ewiges Leben beschieden. □



dröselt und für eine Ablesung bereit macht. Der Zweck dieses Programms besteht darin, das Raupendasein zu zerstören und fermentativ vollständig in seine Einzelteile zu zerlegen. Dieser Prozess vollzieht sich innerhalb eines „Sargs“ der durch die Puppenhülle gebildet wird. Ist das geschehen, dann tritt neuerlich Ecdyson in Aktion und aktiviert das letzte Programm, das den Schmetterling hervorbringt. Abschließend wird der „Sarg“ gesprengt und der fertige Schmetterling kann seinen Flug in die Lüfte antreten.

Die Entwicklungsstadien eines Schmetterlings beinhalten also zwei verschiedene Stadien von Lebendigkeit - Raupe und Imago-, die durch ein Stadium der Auflösung -die Puppe- voneinander getrennt sind. Die individuelle Seinsart, welche durch das im Keim vorhandene Gesamtprogramm repräsentiert ist, bleibt dabei erhalten. Das kann uns als Gleichnis dienen für die Art wie wir uns die persönliche Auferstehung vorzustellen haben.

1000 TAGE FRIEDENSGETET.

Seit 2 1/2 Jahren tobt der Krieg in der von Russland überfallenen Ukraine. Genauso lange wird im Raxgebiet um Frieden gebetet - jeden Abend um 20 Uhr.



VON ELFI KOLAR



Seit Beginn des Ukraine Krieges beten wir im Pfarrverband Raxgebiet jeden Abend um 20h den Barmherzigkeitsrosenkrantz. Die Teilnehmer wählen sich dazu via Telefon in eine Konferenzschaltung ein. So kann jeder teilnehmen, wo immer man gerade ist. Die Teilnehmer wählen die Wiener Telefonnummer 01 2650586 und den Zugangscod 778725# und schon sind sie dabei.

Es gibt Betende, die sich so gut wie jeden Abend einwählen und solche, die nur selten mitbeten können. Gott hört alle unsere Gebete. Nach dem Rosenkrantz, der ca. 10 min dauert gibt es noch frei formulierte Fürbitten, in denen die Teilnehmer neben den Anliegen für Frieden in der Ukraine und Israel etwa auch für ein krankes Kind oder auch für einen kürzlich verstorbenen Verwandten bitten. Für alle, die den Barmherzigkeitsrosenkrantz nicht so gut kennen, habe ich einen QR-Code neben meinem Foto eingefügt.

Und jetzt noch ein paar Wortspenden von regelmäßigen Teilnehmern an unserem Friedensgebet.

Norbert: Ich kann mich genau erinnern: es war am 24. Feb. 2022. Der Überfall Russlands auf die Ukraine machte uns sprachlos. Schnell entschieden wir über das Telefon für den Frieden und die Erhaltung der Demokratie in der Ukraine zu beten. Keiner von uns hätte gedacht, dass wir das 1000 Tage später noch immer tun. Wir sind durch dieses Gebet als Gemeinschaft zusammen gewachsen und das gibt allen Beteiligten Hoffnung.

Gabi: In meiner Hilflosigkeit etwas gegen diesen Krieg tun zu können, war ich

den Initiatoren sehr dankbar dafür, mit Anderen für den Frieden beten zu können, die auch an die Kraft des Gebetes glauben. Ich kenne nur einige von den Teilnehmern persönlich, aber mit der Zeit und durch die Regelmäßigkeit stellt sich eine gewisse Vertrautheit ein. Längst geht es nicht mehr nur um die Ukraine, da leider die Welt von so viel Gewalt und Katastrophen erschüttert wird. Für mich wurde das tägliche Friedensgebet ein Fixpunkt, an dem ich so oft wie möglich teilnehme.

Heidi: Kinder in ihren ersten drei Lebensjahren sind wie ein Seismograph gegenüber ihrer Umgebung. Sie spüren die Stimmung der Menschen rundum. So ein Kind war ich - in den letzten drei Kriegsjahren: Angst, Unsicherheit, Trauer in der Familie, alles tief verborgen. Kriegsnachrichten schmerzen. Mit dem Überfall Putins auf die Ukraine scharte Norbert eine Gruppe zum telefonischen Gebet um Frieden. Waren wir enthusiastisch mit Hoffnung auf baldiges Ende? Realpolitisch naiv, aber die Hoffnung auf Gottes Erhörung besteht bis heute - auch für den Nahen Osten mit der Gefahr der Ausweitung des Krieges dort. Ich kämpfe immer wieder mit Zweifel - Du Allmächtiger, Allwissender, hast Du die Menschen verlassen, lässt ihre Herzen hart bleiben.... Beten wir zu wenig innig? Das Beten in der Runde tut gut, bald wurde es erweitert um Fürbitten für den Schutz aller Menschen in Not. Auch um Bitten - dass unser Vertrauen in das Gebet fest bleibt!

Titi: Ich bin sicher, dass jedes Gebet, das wir sprechen, wirkt - sofern es ernst gemeint ist. Die armen Menschen in den Kriegsgebieten brauchen jedes unserer Gebete. Es ist fein, dass sich hier eine Gemeinschaft gebildet hat. Es ist schön gemeinsam zu beten und es wirkt noch besser, als wenn jeder allein betet. Deshalb wäre es gut, wenn noch weitere Better dazustoßen. Herzliche Einladung es einfach einmal zu versuchen. Neben Elfis Portraiffoto findet sich ein QR Code, der zum Text des Barmherzigkeitsrosenkrantzes führt.

Lothar: Warum ich bete? Beten in der Gemeinschaft bestärkt. Das Problem beim Gebet ist die Erwartung, dass sich darauf unmittelbar ein Erfolg einstellen soll. Aber wie oft müssen wir unter uns eine Bitte aussprechen, ehe sie gehört wird - und unsere Bitten sind wohl nicht von geringer Art. Somit folgt daraus: wir beten weiter und Herr: Nicht unser, sondern Dein Wille geschehe, was immer auch geschehe!

Moni: Fast 1000 Tage beten wir nun schon um Frieden für die Ukraine, und nix tut sich...! Das könnte durchaus ein frustrierender Gedankengang sein. Warum also bleibe ich noch immer in der allabendlichen Telefon-Friedensgebetsgruppe? Je länger dieser furchtbare Krieg dauert und je mehr sich die Krisen in der Welt beängstigend zuspitzen, siehe Naher Osten, Heiliges Land, Sudan, desto mehr muss ich an die arme Witwe im Evangelium denken, die nicht locker lässt, bis ihr Recht geschieht. Auch wir dürfen nicht resignieren und locker lassen im Gebet und im Vertrauen. Durch diese Gruppe haben mein Mann und ich - zum seit langem eingeschlafenen - gemeinsamen Gebet zurückgefunden. Ist mir bewusst geworden, dass die Zahl der Betenden in unseren satten, selbstgefälligen Ländern des Westens immer kleiner wird, also müssen die „Übriggebliebenen“ umso mehr den Himmel bestürmen! Wir sind so zu einer Gemeinschaft geworden, die Freud und Leid miteinander teilt, auch wenn wir einander nicht einmal alle von Angesicht zu Angesicht kennen. A propos Vertrauen - als man die Kleine Hl. Theresia einmal fragte, was sie denn getan hätte damals beim Sturm am See Genezareth, ob sie da nicht auch vor Angst geschrien hätte, war ihre Antwort „Ich hätte mich neben Jesus im Boot schlafen gelegt“. □

Und da ist noch ein QR-Code, der direkt zum Friedensgebet führt. Damit wählt das Handy die Telefonnummer zur Telefonkonferenz (zum Ortstarif).



MEINE LIEBLINGSBIBELSTELLE

ER HAT UNTER UNS GEWOHNT.

Jesus kam zu uns Menschen in Menschengestalt. Ganzer Gott und zugleich ganzer Mensch - ein Geheimnis.



VON HARALD HAYMERLE

Und das Wort ist Fleisch geworden / und hat unter uns gewohnt / und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, / die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, / voll Gnade und Wahrheit. (Joh. 1, 14)

So formuliert Johannes die Tatsache, dass Gott aus seiner über alle Maßen erhabenen Größe als Schöpfer der Welt, nicht nur der Erde, den Weg zu uns Menschen gesucht hat, um sich uns in einer Form zu offenbaren, die unserer bescheidenen Auffassungsgabe entsprechend war – als Mensch.

Als Gott in seiner für uns Menschen unfassbaren und daher wohl auch unerträglichen Größe konnte er sich nur in versteckten Formen wie dem brennenden Dornbusch, der Wolkensäule oder Flammensäule zeigen. Mensch geworden konnte er zu uns direkt sprechen, uns direkt zeigen, wie konkrete Liebe für den Nächsten aussieht, welche Möglichkeiten sich einem Menschen öffnen, wenn er auf den Willen des Vaters im Himmel hört und vertraut. Vertraut, dass es der richtige, der rechte Weg ist, auch wenn er ans Kreuz und in den Tod führt. Das Vertrauen auf den Weg des Vaters wird durch die Auferstehung und Himmelfahrt, und den Platz zur Rechten des Vaters belohnt.

Vertrauen auf den Ruf des Vaters im Himmel war es auch, was Maria fähig machte, dem Sohn Gottes den Weg auf die Erde als echter Mensch zu ermöglichen, ihn aus dem Geist Gottes zu empfangen. Gott liebt also sein Geschöpf, den Menschen, den er nach seinem Ebenbild geformt hat, so sehr, dass er sich aller Größe entledigt und den Weg als ganz normaler Mensch durch die Niederungen des menschlichen Lebens antritt. Ich kann nie ganz begreifen, wie Jesus zugleich Gott und Mensch sein

konnte, als Mensch also von seiner Göttlichkeit nicht beeinflusst sein sollte, und doch sagen, er sei der Sohn Gottes.

Das ist wohl auch das Geheimnis der Größe Gottes, wenn er in Menschen wirksam wird. Sie können von sich nicht behaupten, der Sohn Gottes zu sein, aber im Vertrauen auf Seine Führung vollbringen sie Übermenschliches, sie versetzen Berge. Jeder von uns kennt wohl solche Menschen, aus denen die Glut Gottes leuchtet. Gott ruft jeden von uns, weil er jeden einzelnen Menschen liebt. Sein Angebot, für uns das Beste zu wollen, und uns das auch zu schenken, wenn wir versuchen seinen Willen zu hören, zu verstehen und zu befolgen. Unser Ego sträubt sich, die Zügel aus der Hand zu geben. Zu viel Gewohntes müssten wir vielleicht aufgeben. Und doch wissen wir, dass uns nur das Beste geschehen kann, wenn wir Gottes Willen tun.

Vielleicht gelingt es uns in dieser Adventzeit, unsere Ohren zu öffnen, mit allen Sinnen Gott zu spüren, und dann mit dem Herzen zu hören, zu vertrauen und zu antworten: Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden! □

DER AUFTRAG CHRISTI.

Mit Freundlichkeit der Nächstenliebe Ausdruck verleihen und damit die Frohe Botschaft bekannt machen.



VON CLAUDI SCHOBER

Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt. (Mt 28,19–20)

Einen Auftrag zu bekommen, macht mich als selbständige Unternehmerin stolz und dankbar. Bedeutet es doch Vertrauen des Auftraggebers. Jesus vertraut seinen Jüngern, er vertraut mir. Seine Jünger und auch wir sollen den Menschen sei-

ne frohe Botschaft bringen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und so andere zu seinen Jüngern machen. Unter seinem Schutz, mit seiner Hilfe wird es gelingen!

Ich bin getauft, ich bete, ich reflektiere und festige meinen Glauben mit dem Lesen der Bibel, aber was tue ich für den Auftrag Christi?



Jesus erteilt seinen Jüngern den Missionsbefehl.

Ich kann anderen Gutes tun, helfen und Menschen über meinen Glauben erzählen. Jesus hält mich auf meinem Weg an seiner Hand, das spüre ich.

Wie fängt es an? Mit Freundlichkeit und einem Lächeln – dazu gibt es im Moment tatsächlich Anleitungen und sogar Freundlichkeits-Seminare.... scheinbar haben viele Menschen verlernt einfach nur freundlich zu sein.

In Wahrheit geht es darum, durch mein Handeln Freunde im Glauben zu machen, Freundschaft zu schließen, ohne Erwartungen und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Wenn ich Gutes tue, geht es mir gut. Ich habe mir z. B. zur Aufgabe gemacht, einen Ort schöner zu verlassen, als ich ihn vorgefunden habe, und das tut echt gut!

Manchmal gelingt mir das Miteinander und das Beispielgeben besser und manchmal nicht so gut. Das kennen wir sicher alle? Und dann gibt es noch die Verunsicherung, durch Bemerkungen, wir werden schief angeschaut, bekommen kein Danke. Jesus weiß das und hat für mich vielleicht auch keine Belohnung bereit, aber Trost.

Es beginnt mit der Freundlichkeit, mit einem Lächeln, mit Vertrauen zu Gott und zu den Menschen und mit sichtbaren Zeichen für unsere Nächstenliebe und unseren Glauben. □



Gemeinsame Sitzung der Pfarrgemeinderäte im Raxgebiet



Wolfgang Schindler wurde mit dem Stephanusorden ausgezeichnet



Verabschiedung von Pfarrvikar Peter Caban in Payerbach



Viele Kinder und Schultaschen – die Schultaschensegnung vor dem Schulanfang



Volles Haus in Reichenau – Festmesse zum Fest der Begegnung



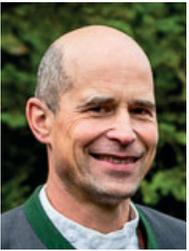
Großes Begräbnis für Alt-Kommandanten der Feuerwehr Viktor Ferstl in der Prein



Feierliche Doppeltaufe der Familie Kucsko-Dhande-Pauker in der Preiner Kirche

UNTERM BAUM IN FRIEDEN RUHEN.

In Reichenau entsteht ein neuer Waldfriedhof. Einige Überlegungen, die der laufenden Planung dieser Naturbestattung zugrundeliegen.



VON BERNHARD MANG

Da die Pfarre Reichenau plant, einen Waldfriedhof einzurichten, stellt sich für viele, vielleicht auf für Sie, die Frage: „Was ist ein Waldfriedhof?“ Also, was ist so ein Waldfriedhof? Die Grundidee ist, dass man sich am Waldfriedhof einen schönen Baum aussucht und das Recht erwirbt, für die nächsten 25 Jahre dort, also rund um diesen Baum, bis zu 8 verrottbare Urnen beerdigen zu können. Wo soll unser Waldfriedhof entstehen? Auf rund 2ha Wald und Wiesen rund um die Matthias Kapelle, die der Pfarre

Reichenau gehören.

Was ist der Unterschied zwischen einem „normalen“ Friedhof und dem geplanten Waldfriedhof?

Der Vorteil besteht darin, dass man sich nicht um die Pflege eines Grabes kümmern muss. Der Wald soll so bleiben wie er ist. Im Wald darf keine Dekoration wie auf einem üblichen Friedhof hinterlassen werden und somit fällt die Grabpflege weg. Der ausgewählte Baum ist nummeriert und mittels GPS Daten lagemäßig genau erfasst. Damit ist eindeutig nachweisbar, wo jemand begraben ist.

Wer wird diese Naturbestattungsanlage betreiben?

Die Pfarre Reichenau ist dafür zuständig. Für den Waldfriedhof benötigt man ebenfalls - wie auf jedem anderen Friedhof - eine Verwaltung. Die Einnahmen, die bei der Vergabe der Grabstellen anfallen, sind für die Erhaltung der

Matthias Kapelle, sowie die Weg- und Baumpflege vorgesehen.

Wie ist der derzeitige Stand des Vorhabens?

Der Vermögensverwaltungsrat der Pfarre Reichenau hat dem Projekt zugestimmt. Zur Zeit ist die Arbeitsgruppe dabei, vom Land Niederösterreich einen Bescheid für die Naturbestattungsanlage zu erwirken.

Warum soll es einen Waldfriedhof in unserem Pfarrverband geben?

Der Trend zur Naturbestattung ist gegeben und derzeit gibt es im Raxgebiet dazu keine Möglichkeit. Die Lage der Fläche zwischen Schloss Rothschild und Schloss Wartholz mit Ausblick auf die Rax und guter Erreichbarkeit ist dafür ideal geeignet. Somit stellt die Naturbestattungsanlage eine sinnvolle Ergänzung zu unseren anderen Friedhöfen im Raxgebiet dar. □

Bitte um Ihre Spende für die Renovierung der Matthias Kapelle auf das Kto: AT02 2024 1050 2539

UNSERE KIRCHE IN HIRSCHWANG.

Information zur Situation rund um die Hirschwanger Kirche und zum Hirschwangtreff.



VON PAMELA HAUSER

Die Hirschwanger Kirche und das Hirschwangtreff sind samt dem umliegenden Grundstück Eigentum der Erzdiözese Wien.

Die Pfarre Edlach an der Rax betreut die Hirschwanger Kirche als Filialkirche und ist damit auch für die laufenden Betriebs- und Erhaltungskosten zuständig. Die Pfarre Edlach verfügt aber nicht über die personellen und finanziellen Mittel, um allein die Kirche Hirschwang mittragen zu können.

Da der Besuch der Sonntagsmessen im Laufe der letzten Jahre stark zurückgegangen ist (2-6 Personen) und größere Reparaturen (neue Elektrik, Reparatur

eines Risses im Turm) anstehen, hat die Erzdiözese Wien als Eigentümerin beschlossen, einen Verkauf der Kirche samt Treff inklusive dem umliegenden Grundstück ins Auge zu fassen. Zu diesem Zweck wurde seitens der Erzdiözese Wien ein Gutachten des aktuellen Verkehrswertes in Auftrag gegeben, mit welchem als Grundlage ein Käufer gesucht werden soll.

Nun liegt das Gutachten auch im Pfarrbüro vor. Als Ertragswert Grund und Gebäude wird ein Betrag von €240.000,- angegeben, sowie ein Betrag von €140.240,-, welcher als Instandsetzungsrückstand angegeben ist. In Summe sind das €380.240,-.

Der Pfarrgemeinderat und der Vermögensverwaltungsrat der Pfarre Edlach nehmen dazu wie folgt Stellung:

Die Erzdiözese Wien wird ersucht, das Ansinnen des Verkaufs bis Anfang Sommer 2025 zurückzustellen. Bis dahin soll versucht werden, noch einmal Ideen zu sammeln, wie wir die Kirche und Hirschwangtreff erhalten können.

Wir rufen daher alle auf, sich zu melden, die als größere Gruppe oder Einzelpersonen bereit sind dazu beizutragen, die Kirche und das Hirschwangtreff zu retten. Es werden Ideen gesucht, tatkräftige Mithilfe sowie Spender und Großspender, denen die Hirschwanger Kirche am Herzen liegt.

Im gemeinsamen Gebet wollen wir uns auch weiterhin wie bisher jeden zweiten Freitag um 18:00 Uhr in der Kirche zur Anbetung treffen und laden alle herzlich dazu ein, mit uns für unser Anliegen zu beten.

Ein Verkauf würde besonders die im Hirschwangtreff beheimateten Vereine „Brauchtumsverein Hirschwang“ sowie „Verschönerungsverein Hirschwang“, die das Kirchenleben regelmäßig und sehr schön mitgestalten, treffen.

Für Ihre Ideen und nähere Informationen melden Sie sich bitte bei Diakon Norbert Mang (Tel: 0699/11687786 oder Mail: mangnorbert@hotmail.com) oder bei Pamela Hauser (Tel: 0699/11586147 pamelahauser-schedl@hotmail.de). □

EHRENAMT - WAS TÄTEN WIR OHNE DIE FF?

Viele helfenden Hände bei der ersten Hilfe nach dem Unwetter im Raxgebiet - es gibt genug Gründe, auf unser Land und seine Leute stolz zu sein.



VON STEFFI WIESBAUER

Wenn´s blitzt und kracht und der Regen Bäche und Flüsse übergehen lässt, das Auto in der Garage schwimmt und die Fernsehsprecher immer aufgeregter werden – dann schlägt die Stunde der Ehrenamtlichen. Jede Gemeinde ist stolz auf die tüchtigen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, gut ausgebildete Rot-Kreuz Helferinnen und Helfer, Benefizkonzerte der Musikgruppen und Chöre, Bergrettung – welch ein Glück, dass es die und viele andere flächendeckend in Österreich gibt! Unterstützt von der Bevölkerung, den Firmen, die ihren Arbeitern frei geben und ihnen sogar zum Teil mit Gerätschaften helfen, und in unkomplizierter Zusammenarbeit mit Behörden und Bundesheer werden Katastrophen gemeinsam so gut als möglich gemeistert – welch ein glückliches Land!

Es ist schön, wenn man zu Recht stolz auf sein Land und seine Bewohner sein kann, wissend, dass dem nicht überall so ist. Denn es ist keineswegs selbstver-

ständig, dass Menschen in ihrer Freizeit regelmäßig Übungen durchführen, Ausbildungen absolvieren, Feste organisieren, um Geld für benötigte Ausrüstung zu sammeln, und das alles mit Freude und Unterstützung durch Angehörige und Kollegen tun – nur um dann bei Katastrophen effizient und wie selbstverständlich helfen zu können. Ehrungen gibt es nur bei besonderen Herausforderungen – und viele werden auch dann nicht besonders wahrgenommen. Gewiss ist es eine Frage des Charakters, des persönlichen Ehrgefühls, des Wahrnehmens einer Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, die sich dem allgemeinen Guten verpflichtet fühlt. Aber eben nicht nur eine bloße Befindlichkeit, sondern konkretes Tätigwerden!

Wir leben in einer Zeit, in der alles über Geld vermittelt erscheint – aber stimmt das? Bedeutet Selbstverwirklichung finanziellen Erfolg anzustreben und zu erreichen? ‚Die im Schatten sieht man nicht‘ sagt Berthold Brecht. Definieren wir zu Recht Arbeit nur als ‚lohnabhängige Tätigkeiten‘ oder sollten wir nicht auch die viele Arbeit würdigen, die ohne Bezahlung verlässlich Tag für Tag, Jahr für Jahr geleistet wird? Als Frau denke ich da natürlich an die Pflege von Kindern, Enkelkindern, älteren Angehörigen und anderen bedürftigen Menschen, wodurch ich viel über unterschiedliche Lebensumstände ge-

lernt habe. Und ich denke auch an die vielen schönen Erlebnisse, die mir Menschen vergönnt haben, die viele Jahre lang mit ihren Musikinstrumenten geübt haben, komplizierte Partituren gelernt und ausgeführt haben – auch wenn sie nicht Berufskünstler wurden, so haben sie doch ihre Talente zur Freude der Zuhörerinnen und Zuhörer entfaltet!

Denn es macht Freude, in einer Gemeinde zu leben, deren Mitglieder sich jeden Sonntag über den Kirchenchor und die Orgelmusik freuen können, die an den schönen Festen der Kirche, des Sportvereins und der Feuerwehr teilnehmen dürfen und so miteinander freundlich bekannt werden. Traurig bin ich eigentlich nur darüber, dass viele Wiener, die ihr Alter in dieser schönen Umgebung verbringen, eigentlich gar nicht am Gemeindeleben teilnehmen – genügt ihnen wirklich das Fernsehen als Unterhaltung? Da frage ich mich wirklich: Wieviel Ruhe braucht der Mensch vor der ewigen Ruhe? Na ja, Übung macht den Meister...

Also: Ehre wem Ehre gebührt, und daher vielen herzlichen Dank unseren vielen Ehrenamtlichen, die dafür sorgen, dass es in unseren Gemeinden eine so erfreuliche Kultur gibt, und die so Charakter und Fähigkeiten der jungen und der zukünftigen Generation bilden und fördern! □

AUS UNSEREM PAYERBACHER SCHÖPFUNGSGARTEN.

Die Blätter fallen von den Bäumen und das Jahr geht seinem Ende zu. Aber was und wo sind bitte die „Sitzhölzer“?



VON INGRID GETREUER-KARGL

Zu Allerheiligen soll das Pfarrblatt ankommen, zu der Jahreszeit, wo unser Schöpfungsgarten sich auf die Winterruhe vorbereitet hat. Die robustesten Bewohner unseres Kräutergartens werden sich wohl noch grün zeigen – und übrigens freuen sich alle, wenn sie Freude bereiten können und von den Besuchern maßvoll geerntet werden. Die meisten anderen aber haben die Blätter schon abgeworfen oder ihr gelbes und rotes Herbstkleid angelegt. Ist es nicht ein wun-

derbares Sinnbild auch für unser Leben, jetzt zu Allerheiligen: Die Bäume schmücken sich nicht nur im Frühling mit Blüten, sondern wieder im Herbst mit buntem Laub.

Ein Baum kann uns vielleicht ein wenig Wegweiser für unseren eigenen Lebensweg sein. Bäume und Sträucher erleben im Jahresablauf eine kraftvolle Jugend, deren Blütenzierde reiche Früchte verspricht. Im späten Herbst dann haben sie ihre Bestimmung erfüllt. Ihre Früchte werden zu wertvoller Nahrung, die Blätter werden zu Humus, und aus einigen ihrer Früchte wachsen wieder Bäume, sie werden also zu Nachkommen.

INTERVIEW

DANKE.

Die Naturkatastrophe, die unser Raxgebiet im September heimgesucht hat, legte mir einen Besuch bei der „Feuerwehrfamilie“ Dolezal nahe. Und so entstand der folgende Bericht.



VON NORBERT MANG

Ich treffe mich Anfang Oktober mit der sympathischen Familie Dolezal zum Interview. Alle Familienmitglieder sind bei der Freiwilligen Feuerwehr Reichenau, die bei der Hochwasserkatastrophe Mitte September Großartiges geleistet hat.

In dieser Situation mit extremen Unwettern haben die Freiwilligen Feuerwehren im Raxgebiet zum wiederholten Male gezeigt, wie wichtig sie als Schutz und Helfer für unser Gebiet sind. Aus Dankbarkeit habe ich, stellvertretend für alle, die Familie Dolezal besucht. Georg und Riki haben drei Töchter – Marlies, Clara und Sophie.

Sophie ist noch bei der Feuerwehrjugend, das heißt, beim Katastrophenwochenende waren „nur“ die Eltern und die beiden größeren Töchter im Einsatz.

Familie Dolezal erzählt mir auch vom ersten reinen Fraueneinsatz Ende des Sommers, wo es früher Freitagnachmittag war und sie ein Auto über eine Böschung zur Straße heraufgezogen haben. Überhaupt hat sich der Einsatz von früher zu heute sehr gewandelt. Heute sind es oft Assistenzsätze im Straßenverkehr, besonders im Hölental. Dann gibt es oft Sturmschäden und Keller, die überflutet sind. Nach dem Wochenende bekommen die Töchter und die Eltern auch noch schulfrei (die Eltern sind beide Lehrer) um weitere Einsätze machen zu können. Georg sagt aber, dass es ein Problem ist, wenn ein Einsatz länger dauert, weil man dann den eigenen Urlaub kon-

ein Hobby sei, man hat Freunde dort und kommt mit Menschen unterschiedlicher Berufe zusammen. Außerdem würde die Teamfähigkeit entwickelt werden, denn jeder kann irgendetwas gut. Darüber hinaus entwickelt man eine hohe Problemlösungskompetenz. Sie erzählen auch, dass es immer wieder ganz amüsant ist, was man unter der Uniform trägt – besonders bei Nachteinsätzen und wenn es schnell gehen muss. Georg hatte so z.B. bei einem Einsatz einmal ein Faschingskostüm unter seiner Uniform an. Mich beeindruckt diese Familie sehr. Wir sitzen um den großen runden Küchentisch und alle sind sehr präsent – wie es wohl bei der Feuer-

wehr wichtig ist. Sie strahlen auch eine Sicherheit und Zufriedenheit aus.

Georg sagt, dass einen die Arbeit bei der Feuerwehr „erdet“, und so die Probleme im Alltag durch die Einsätze oft relativiert werden.

Wenn Sie nun die Feuerwehren in unserer Heimat unterstützen wollen, finden Sie folgende Kontonummern der Vereine:



sumieren muss, um weiterarbeiten zu können. Die Feuerwehr in Reichenau absolviert im Schnitt 200 Einsätze im Jahr. Dieses Jahr ist man allerdings schon bei 300, obwohl 2024 noch gar nicht zu Ende ist! Ich frage die Töchter, warum man zur Feuerwehr gehen sollte. Sie meinen, dass es wie

FF Reichenau	AT51 3219 5000 0220 7074
FF Payerbach	AT32 2024 1039 0000 2472
FF Küb	AT71 3219 5000 0003 3332
FF Schlöglmühl	AT50 3219 5000 0001 3243
FF Edlach	AT22 3219 5001 0220 0822
FF Prein	AT42 3219 5000 0211 6929

Die Herbstbäume aber haben nun die Muße, sich noch einmal in all ihrer Schönheit zu zeigen. Sie



Sitzhölzer im Payerbacher Pfarrgarten

machen die Welt auf sich aufmerksam und versetzen mit ihrer ausdrucksvollen und zugleich sanft-versöhnlichen Farbenpracht alle in Staunen, die sich die Muße nehmen, hinzuschauen und ein wenig zu verweilen.

Zu Allerseelen, wenn wir unserer Toten und wohl auch unserer eigenen Vergänglichkeit gedenken, kann das vielleicht ein Ziel sein: unseren Tod und unser Sterben nicht verdrängen, uns nicht vor ei-

nem grauen Alter zu ängstigen, sondern uns schön zu machen – schön für die Welt und schön für Christus. Für uns Christen bedeutet Sterben schließlich ebenso wenig das Ende wie für die Bäume das Fallen der Blätter. Das Ende des Lebenszyklus, das Ende unseres irdischen Lebens ist ein Übergang in ein neues Leben und für diesen Übergang lohnt es sich, die schönsten Kleider vorzubereiten und anzulegen. So, wie es sich auch für die Menschen in ihrer Jugend und ihren Reifejahren lohnt, die Schönheit des Alters in den Blick zu nehmen.

Die Sitzhölzer im Payerbacher Schöpfungsgarten laden auch jetzt noch zum Verweilen ein, mitten unter Bäumen, die uns lehren und stützen können, und mit Blick auf den Kirchturm und auch ein wenig auf die Ewigkeit. □

GOTTES PLAN.

Eine Idee für ein schönes Weihnachtsgeschenk.



VON NORBERT MANG

Zusammen mit seiner Frau Kathy zeigt Timothy Keller, was Gott sich dabei gedacht hat, als er die Ehe erfand, erfrischend ehrlich und unsentimental, aber begeistert von Gottes wunderbarem Plan.

Wer Impulse für eine erfolgreiche Ehe sucht, sollte dieses Buch lesen. Egal ob man Christ ist oder eben nicht. Da stehen so wichtige Prinzipien und Erklärungen drin. Dieses Buch kann Ehepaaren helfen, Probleme in der Ehe frühzeitig anzugehen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen. Dieses Buch erweitert Ihren Horizont, wenn Sie sich darauf einlassen! Ein wunderbares Geschenk für Weihnachten oder zur Hochzeit. ☐

TIMOTHY & KATHY
KELLER

EHE

Gottes Idee für das größte
Versprechen des Lebens



BRUNNEN

2650 PAYERBACH
Wiener Str. 3
02666/53060



2641 SCHOTTWIEN
Hauptstraße 52
02663/8240

www.grubner.at

Installationen
Blitzschutz
Flutlichtanlagen



SAT-TV-Anlagen
Photovoltaik
Alarmanlagen

elektro@grubner.at

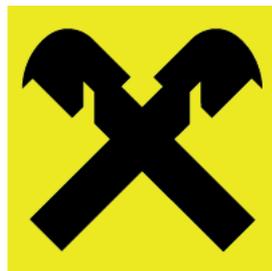
SCHWARZATALER FLEISCH - WURSTWAREN



Kabinger GmbH

2650 PAYERBACH, WIENER STRASSE 15
TELEFON +43/2666/524 04-0, FAX DW 16, office@kabinger.at

Raiffeisen Region Wiener Alpen



Sanitär - Heizung - Solar

Wienerstraße 22 • 2650 Payerbach

Tel. 0 26 66 / 5 26 62

Fax 0 26 66 / 5 26 62-33

sanitaer.schneider@aon.at



Sanitär - Heizung - Solar

PLANEN - BAUEN - SANIEREN

BERL - BAU

2630 Ternitz
Lärchengasse 10
Tel.: 02630/38650
office @ berl-bau.at
www . berl - bau.at

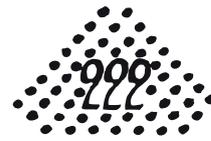
Payerbacher Hof



Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Beziehungsprobleme, Leiden in der Ausbildung und im Beruf o. a. Sorgen?

Dr.in/Mag.a **Jutta Zinnecker**
 Psychotherapeutin, Psychologin,
 Lebens- und Sozialberaterin.
 Telefon: 02666/54820 E-Mail: jutta.zinnecker@gmail.com

WIESBAUER Immobilien



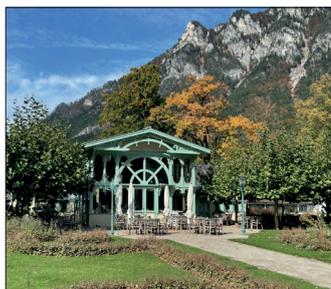
Verwaltung • Vermittlung • Beratung

1070 Wien • Burggasse 33
 Tel +43 (0)1 5266776
 verwaltung@hv-wiesbauer.at

FCC Neunkirchen Abfall Service GmbH

- ⊃ Beratung
- ⊃ Containerservice
- ⊃ Sammlung
- ⊃ Sperrmüllabfuhr
- ⊃ Kanalservice
- ⊃ Grünschnittsorgung
- ⊃ Muldenverleih
- ⊃ Baustellenentsorgung
- ⊃ Öltankreinigung und Demontage

Schlöglmühl 5 | neunkirchen@fcc-group.at
 2640 Payerbach | +43 2662 45 230-0



Schlossgärtnerei Wartholz
 Hauptstrasse 113
 2651 Reichenau a.d.Rax
 www.schlosswartholz.at
 Öffnungszeiten Mi bis Fr: 10:00-18:00
 Samstag und Sonntag : 09:00-18:00

Kreuzberg 60
 A-2650 Payerbach
 T +43 2666 52911
 steiner@looshaus.at

LOOS HAUS

am kreuzberg

LESE GENUSS

IRMGARD ROSENBICHLER

LESEGENUSS IRMGARD ROSENBICHLER
 DR. KARL RENNER PLATZ 3
 2640 GLOGGNITZ
 TEL: 02662 42550
 EMAIL: BUCH@LESEGENUSS.SHOP
 WEBSHOP: WWW.LESEGENUSS.SHOP

Gasthof Kobald



DER gutbürgerliche Gasthof!
DER Profi für Veranstaltung, Feste und Catering in Reichenau an der Rax!
 Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Busgruppen,
 Firmen- u. Weihnachtsfeiern.
 Im Festsaal Platz für bis zu 250 Gäste!

Gasthof Kobald, Hirschwang 52, 2651 Reichenau/Rax,
 Tel.: +43(0)2666/52461, info@gasthof-kobald.at, www.gasthof-kobald.at

THEO UND DAS FEST DER TOTEN.

Halloween geht auch anders. Und woher kommt dieser Brauch, den es bei uns noch gar nicht so lange gibt, eigentlich?

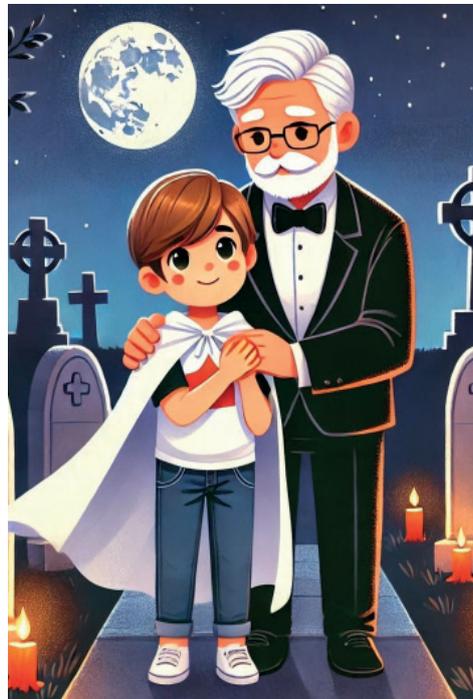


VON TERESA MANG

Schluchzend warf sich Theo seinem Opa in die Arme und klagte: „Alle dürfen hingehen – nur ich nicht. Mama hat mir verboten, zu dieser Halloween Party zu gehen. Sie sagt, dass sie nicht will, dass wir den Nachbarn Streiche spielen und dass Halloween sowieso nur erfunden worden ist, damit die Geschäfte teures Gummizeug verkaufen können, das meine Zähne ruiniert. Alle werden am Montag etwas zu erzählen haben, nur ich nicht.“

Opa zog Theo neben sich auf die Couch und legte ihm den Arm um die Schultern. „Weißt Du, was das Wort Halloween bedeutet?“, fragte er Theo. Der schüttelte schniefend den Kopf. „Halloween ist eine kurze Version von All-Hallows-Eve, also dem Tag vor Allerheiligen. Der 1. November wird seit mehr als 2000 Jahren als der Tag gefeiert, an dem man an die Toten denkt. In manchen Ländern verbringen die Familien den ganzen Tag am Friedhof, feiern und essen dort und denken an ihre verstorbenen Vorfahren. Eigentlich ein schöner Brauch, oder?“ „Ja“, schniefte Theo, „aber auch ein bisschen gruselig.“ Opa grinste: „Oh, ich dachte, Du wolltest Dich ein bisschen gruseln an Halloween?“ Theo überlegte: „Ja, schon. Aber nicht zu viel. Und ich will auch Süßigkeiten essen und mich verkleiden und Spaß haben.“ „Nun gut“, sagte Opa, „Dann machen wir das.“ Gesagt, getan – Opa quetschte sich in seinen alten Smoking und hängte sich eine schwarze Decke als Umhang um. Theo bekam ein altes, weißes Leintuch, in das er sich Löcher für die Augen schneiden durfte und das ihn in Sekunden schnelle in einen Geist verwandelte. „Ich kenne ein paar ältere Leute bei uns im Haus, die sich sicher über einen Besuch und einen Plausch freuen. Weißt

du was, Theo, damit wir nicht mit leeren Händen kommen, nehmen wir für jeden eine Kerze mit. Die können sie dann am Friedhof für ihre Verstorbenen anzünden.“ Zwei Stunden und drei Besuche später standen Opa und Theo mit einem Säckchen süßer Gummispinnen und zwei Packungen Chips in Geisterform wieder vor der eigenen Wohnungstür. „Sie haben sich wirklich gefreut“, sagte Theo und fügte hinzu, „und so viel habe ich noch nie über ihre eigenen Opas und Omas und die früheren Zeiten erfahren.“ Opa stimmte ihm



zu: „Ich denke auch. Möchtest Du jetzt vielleicht Deinen eigenen Uromas und Uropas einen Besuch abstatten?“ „Ja“, rief Theo begeistert, „mit Dir schon.“ Kurze Zeit später waren Opa und Theo am Eingang des Friedhofs angelangt. Es war schon fast dunkel geworden. Sie gingen zu den Gräbern von Theos Vorfahren. Opa legte den Arm um Theo und sagte: „Hier sind deine Uromas und Uropas begraben und hierher kommen wir, um uns an sie zu erinnern. Ihre Seelen le-

ben weiter im Himmel. Sie dürfen jetzt ganz nahe bei Gott sein.“ Theo stellte links und rechts von den Grabsteinen jeweils eine Kerze auf und zündete sie an. „Das sieht schön aus, so feierlich in der Dunkelheit“, sagte Theo, und dann fügte er nachdenklich hinzu: „Schau Opa, an vielen anderen Gräbern brennen auch Kerzen, aber nicht an allen. Warum bekommen manche Verstorbenen keine Kerzen zu Allerheiligen? Denkt niemand an sie?“ Opa überlegte kurz, dann erwiderte er: „Ich hoffe, schon, dass ihre Familien an sie denken. Aber vielleicht wohnen sie zu weit weg, um hier Kerzen anzuzünden.“ Theo zappelte aufgeregt: „Wie viele Kerzen haben wir noch in der Tasche? Können wir an jedem Grab, zu dem niemand gekommen ist, eine Kerze anzünden?“ Opa

kramte in seiner Stofftasche und meinte, dass sich das gut ausgehen sollte. So gingen sie die Reihen ab und ganz hinten angelangt betrachtete Theo zufrieden sein Werk. An jedem Grab leuchtete nun ein flackerndes Kerzenlicht in einer roten Hülle. Es sah tatsächlich sehr feierlich und würdig aus. „Theo, möchtest Du auch ein bisschen mehr über deine Uropas und Uromas wissen?“, fragte Opa. Theo nickte begeistert. „Dann machen wir es uns jetzt zu Hause mit den Knabbersachen gemütlich und ich zeige dir die Fotos aus meiner Kindheit. Oh, wir haben ziemlich viel angestellt, meine Cousins und ich“, sagte Opa verschmitzt. Theo meinte grinsend: „Dann habe ich garantiert genug zu Erzählen in der Schule am Montag!“

Familiengottesdienste

im Pfarrheim Payerbach um 11h15

Gott loben, Schönes basteln, Gutes essen!



Pfarrverband
Raxgebiet

20. Oktober	17. November
15. Dezember	19. Jänner
16. Februar	16. März
6. April	18. Mai
15. Juni	

mit Spaghetti und Kuchen
im Anschluss!





Kinder beim Ferienspiel in Payerbach



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen wurden

Edlach: Mina KOLLAT.

Payerbach: Diana WALLNER, Felicitas Rosalie HUBER.

Prein: Fabio SCHWEIGHOFER, Leonhard DHANDE-KUCSKO, Franz Georg Maximilian PAUKER.

Reichenau: Kailani ENGELMANN, Johanna Saskia ROTTMANN, Nepomuk FRIEDRICH, Karl HIRSCHGEGGER, Martin KÖNIGSHOFER.



Den Bund fürs Leben geschlossen haben

Reichenau: Dr. Dina WEINDL-WAGNER & Daniel WEINDL, Beatrice & Thomas FISCHBACHER.

Prein: Birgit & Christoph PISA.



Zur letzten Ruhe begleitet

Payerbach: Ingeborg Friederike SOMBORI, Liselotte BOUREK, Jürgen Karl BAUSEK, Brigitte STINGL, Ida WAITZ.

Edlach: Günther Johann WEINZETTL, Peter FILATSCH, Leopoldine GEYER, Dr. Kareen Inga STIGLBAUER, Anna PROBST.

Reichenau: Irmgard Maria STER, Johann Ignaz HOFER, Johanna Elfriede RUMPLER.

Prein: Josef Stefan NIEDERDÖCKL, Traude SANDRI, Viktor Simon FERSTL.

GIB DEM WALDFRIEDHOF SEINEN NAMEN
VON NORBERT MANG

Auf Seite 9 kannst Du nachlesen, wie aktuell eine Naturbestattung für das Raxgebiet geplant wird. Jetzt wollen wir für den neuen Friedhof unter Bäumen einen passenden Namen finden. Vielleicht hast Du ja die zündende Idee und gewinnst eine schöne, gebundene Bibel.

Schicke Deine Idee für den passenden Namen an norbert.mang@katholischekirche.at



Kinder bei der Erntedanksammlung der Caritas



Erntedank in Payerbach

Weitere Fotos unter www.raxgebiet.at (Rückblicke in Bildern)

GOTTESDIENSTORDNUNG* IM PFARRVERBAND.

	Edlach	Hirschwang	Payerbach	Prein	Reichenau	PV online
Sonn- und Feiertag	8h30	17h15 (1x im M.)	10h	10h	9h30	
Montag						
Dienstag			18h			
Mittwoch					9h	20h Zoom Bibelrunde
Donnerstag			18h			
Freitag					18h	
Samstag	18h00		18h		17h	

* kann HI. Messe oder Wortgottesdienst sein. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Verlautbarungen, dem Aushang im Schaukasten oder der Homepage www.raxgebiet.at unter Gottesdienste - Wochenzettel.

Impressum
Medieninhaber: Pfarramt Payerbach, Karl-Feldbacher-Str. 2, 2650 Payerbach.
Herausgeber: Dr. Heimo Sitter.
Redaktion: Christian Fritzsche.
Layout: Julia Hidrio. Druck: FBDS Schüller, Wien.
Kommunikationsorgan des Pfarramts Payerbach für den Pfarrverband im Raxgebiet.

Die Texte einzelner Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Diese muss nicht mit jener des Redaktionsteams übereinstimmen.

BESONDERE TERMINE.

NOVEMBER 2024

FREITAG 1.11. ALLERHEILIGEN

PA 10h Hl. Messe **14h30** Friedhofsg. u. Gräberseg.

RE 9h30 Hl. Messe **14h30** Friedhofsg. Gräbers.

PR 10h WoGo **14h** Friedhofsg. u. Gräbersegnung

ED 8h30 WoGo **15h** Friedhofsg. Gräberseg.

SAMSTAG 2.11. ALLERSEELEN

RE 17h Gottesdienst für die 2024 Verstorbenen

PA 18h Gottesdienst f.d.2024 Verstorbenen (KFB)

SAMSTAG 9.11.

PA 15h Weinsegnung im Payerbacher Vinodukt

SONNTAG 10.11.

RE 9h30 Gottesdienst mit Vorstellung unserer

Erstkommunikationskinder

FREITAG 15.11.

RE 18h Hl. Messe zum Fest des Hl. Leopold

SA 16.11. + SO 17.11.

ED Adventkranzverkauf vor und nach d Messen

SONNTAG 24.11. PFARRVERBANDSMESSE

PV **ED** 10h feierliche Festmesse (keine weiteren Gottesdienste in den anderen Pfarren)

DEZEMBER 2024

SAMSTAG 30.11. – SONNTAG 1.12.

ED Weihnachtsmarkt **17h** FR+SA, SO n. d. Messe

SONNTAG 1.12.

HI 17h15 Barbarafeier mit dem Brauchtumsver.

MITTWOCH 4.12.

RE 18h Festmesse zum Patrozinium St.Barbara

FREITAG 6.12.-7.12. KBW ADENTF. n. MARIAZELL

ADVENTKLANZ-SEGUNG

ED 30.11. 18h WoGo/Agape

PA 30.11. 18h Gottesdienst

RE 30.11. 17h Gottesdienst

PR 1.12. 10h Gottesdienst



SAMSTAG 14.12.

ED 16h Konzert Almbleamal / Chor Trattenbach

ED 18h Kloster(!) Adventgottesdienst / Agape (kein Gottesdienst in der Edlacher Kirche!)

SONNTAG 15.12.

PR 15h Adventkonzert Preiner Kirchenchor

WEIHNACHTEN

DIENSTAG 24.12. HEILIG ABEND

ED 11h Kloster Weihnachtslieder P.Hauser

RE 16h Krippenandacht **22h** Christmette

PA 16h30 Krippenandacht **22h** Christmette

ED 22h Christmette (Edlacher Singkreis)

PR 23h Christmette (Kirchenchor Prein)

MITTWOCH 25.12. CHRISTTAG

RE 9h30 Gottesdienst

PA 10h Gottesdienst

PR 11h(!) Gottesdienst (für Prein und Edlach)

DONNERSTAG 26.12. STEFANITAG

ED 8h30 Gottesdienst (für Edlach und Prein)

RE 9h30 Gottesdienst

PA 10h Gottesdienst

DIENSTAG 31.12. SILVESTER

PA 18h Gottesdienste mit Jahresschlusssegen

RE 17h Gottesdienste mit Jahresschlusssegen

JÄNNER 2025

MITTWOCH 1.1. NEUJAHR

PR 11h(!) Gottesdienst, **RE** **ED** Gottesdienste nach der Sonntagsordnung

FREITAG 3.1. – MONTAG 6.1.

RE **PA** **ED** **PR** Sternsinger gehen im PV

SONNTAG 5.1.

PR 10h Gottesdienst mit unseren Sternsängern

MONTAG 6.1.

RE **PA** **ED** Gottesd. m. Sternsängern So-Ord.

FREITAG 17.1. HL.ANTONIUS

PR 10h Hl. Messe f.d.Landwirte

MITTWOCH 22.1. HL.VINZENZ

PR 10h Hl. Messe f.d.Forstfacharbeiter

(bringen Sie Ihre Motorsägen zur Segnung mit!)

SONNTAG 26.1.

PR 10h Patrozinium zu Pauli Bekehrung

FEBRUAR 2025

SONNTAG 2.2. DARSTELLUNG DES HERRN

RE **PA** **ED** **PR** Gottesdienst mit Segnung der Kerzen, Blasiussegen lt. Sonntagsordnung

MÄRZ 2025

ASCHERMITTWOCH 5.3.

RE 9h **PA** **ED** 18h Gottesd. mit Aschenkreuz

ED Edlach

PR Prein

HI Hirschwang

RE Reichenau

PA Payerbach

WIEDERKEHRENDE TERMINE.

BIBELRUNDE ONLINE über Zoom

online 20h–21h jeden Mittwoch

CHRISTLICHE MEDITATION

ED 17h jeden MI, nach Franz Jalics.

JUNGSCHAR im Pfarrhof

ED 15h–16h30 jeden Freitag im Pfarrhof

FLOHMARKT IM PFARRHOF

ED 16–18h 17.1. / 21.2.

SENIORENRUNDE im Pfarrhof

ED 14h30 Mi. 6.11. / 4.12. / 8.1. / 5.2. / 5.3.

FLOHMARKT IM PFARRKELLER

PA 14–17h 2.11. / 7.12. / 4.1. / 1.2. / 1.3. Wer Unterstützung benötigt, spricht bitte vor Ort mit Christa Wallner oder Maria Leitner

PA KISI-KINDER kontaktieren Sie bitte Vera Knirsch unter 0699 103 21 901.

FAMILIENGOTTESDIENSTE mit Agape

PA 11h15 So. 17.11. / 15.12. / 19.1. / 16.2. / 16.3. / 6.4. / 18.5. / 15.6.

FRAUEN- UND MÜTTERMESSEN (KFB)

PA 18h jeden letzten Dienstag im Monat davor Rosenkranz **RE** 18h 8.11. / 10.1. / 14.2.

HI Anbetung Freitag 18h 1.11. / 15.11. / 29.11. / 13.12. / 27.12. / 10.1. / 24.1. / 7.2. / 21.2.

FAMILIENMESSE mit Kamishibai-Erzähltheater

RE 9h30 So. 10.11. / 8.12. / 12.1. / 9.2.

RORATE MESSE

RE 7h Mi 18.12.

BEICHTGELEGENHEIT

RE 18h30 jeden Fr. nach der Abendmesse

FRIEDENSGBET über Telefon

20h täglich Tel.01 2650586 code 778725#



Pfarrverband Raxgebiet

0676 66 89 167

pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at

Pfarrer Dr. Heimo Sitter - 0676 30 17 302

ha. Diakon Norbert Mang - 0699 11 68 77 86

ea. Diakon Dr. Romeo Reichel - 0699 18 16 74 93

Unsere hauptamtlichen Seelsorger stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Einfach anrufen!



Bist du in Not? Anonyme Hotline: 142.